

## Fundiertes Wissen durch Studium im Alter

**Erfahrungen mit dem Studium im Alter an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt:**

Im September vorigen Jahres lasen wir in der katholischen Wochenzeitung „Tag des Herrn“ einen Artikel über das Angebot der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt für ein Studium im Alter. Das

entsprach einer von uns schon länger gehegten, aber eigentlich als nicht realisierbar angesehenen Wunschvorstellung. Eine Nachfrage ergab, dass das Studium an keinerlei Voraussetzungen bezüglich Vorbildung und Konfession gebunden ist und von den Senioren vollkommen frei organisiert werden kann, das heißt, sie können entscheiden, welche Vorlesungen und Seminare sie wann besuchen. Es sind auch keine speziell für Senioren gehaltene Vorlesungen, sondern sie sitzen zusammen mit den jungen Leuten im Hörsaal. Außerdem können sie auch an allen anderen universitären Veranstaltungen teilnehmen und die Bibliothek nutzen.

Bedingt durch die in den letzten Jahren immer stärker werdende Berührung mit anderen Kulturen haben wir uns die Vorlesung über Weltreligionen angehört. Wir haben zunächst neue Kenntnisse über das Judentum und den Islam und deren verschiedene Strömungen erhalten und auch über die Auseinandersetzung der katholischen Kirche mit diesen Religionen. Ein weiteres Thema ist das des Verhältnisses der Schöpfungslehre zur Darwinschen Evolutionstheorie. Dabei verfechten Anhänger beider Lehren ihre Standpunkte und entwickeln daraus scheinbar nicht zu vereinbarende Gegensätze. Dass diese Betrachtungsweisen vordergründig sind, hörten wir in der Vorlesung „Mensch und Schöpfung“. Die katholische Theologie verkündet Gott als den Schöpfer unserer Welt. Sie akzeptiert aber auch die Erkenntnisse der Naturwissenschaft, die das „Wie“ der Schöpfung beschreiben.

Wir haben in den Vorlesungen fundiertes Wissen erhalten und konnten Erkenntnisse gewinnen. Da wir durch unsere Ausbildung und frühere Berufstätigkeit „von der naturwissenschaftlichen Seite“ kommen, hat uns das Thema Naturwissenschaft und Glaube immer beschäftigt. Wir haben einigen unserer Gedanken in den Vorlesungen wieder gefunden. Für uns sind Glaube und Naturwissenschaft nie unvereinbare Gegensätze gewesen. Für uns galt immer der Ausspruch von Max Planck: „Für den Gläubigen steht Gott am Anfang, für den Naturwissenschaftler am Ende aller Überlegungen.“

Wir möchten der für das Seniorenstudium zuständige Mitarbeiterin, Dipl.-Theologin Frau Hosselmann, und allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Studium zu einer Bereicherung unseres Seniorenlebens geworden ist, herzlich danken.

**Margrit und Hans-Jürgen Krieger, Greußen**